

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser,

In diesem Jahr, in dem wir „500 Jahre Reformation“ feiern, gibt es viel zu entdecken. Lippe wurde schon in der Anfangszeit der Reformation evangelisch. Lemgo war das Zentrum der reformatorischen Entwicklung. Die Gedanken und Schriften Martin Luthers fanden hier früh Verbreitung. Veranstaltungen informieren aber nicht nur über Martin Luther und seine Erkenntnisse und Einstellungen zu bestimmten Themen, sondern auch über die weiteren Entwicklungen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Reformatoren wie Calvin und Zwingli rücken mit in den Blickpunkt, wandte sich doch Simon VI. im Jahr 1605 in Lippe deren Lehren und damit dem reformierten Bekenntnis zu.

Ein aktuelles Ereignis steht damit im Zusammenhang: nächste Woche kommt der Truck der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ auf dem Europäischen Stationenweg nach Lippe und macht am 2. und 3. Mai Halt am Schloss Brake und damit an der Doppelstation Detmold/Lemgo. Der Truck bringt Geschichten zur Reformation aus ganz Europa mit. Hier können Sie auch erfahren, warum heute in der Lippischen Landeskirche lutherische und reformierte Christen in Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft zusammen leben. Manchmal laufen sie auch zusammen: 95 Botschafter-Läufer (in Anlehnung an die 95 Thesen Luthers) machen mit beim Her-mannslauf.

Ihre Birgit Brokmeier
Öffentlichkeitsreferentin
Lippische Landeskirche

Inhalt

Reformationstruck	Seite I
Aufbrüche in der Kirche	Seite II
Botschafter-Läufer	Seite III
Weltversammlung	Seite IV

Kirche in zwei Konfessionen

Europäischer Stationenweg macht am 2. und 3. Mai Station am Schloss Brake

Von Birgit Brokmeier

Detmold/Lemgo. Der Reformationstruck auf dem Europäischen Stationenweg erreicht am Dienstag, 2. Mai, Schloss Brake in Lemgo. Dort macht er insgesamt 36 Stunden Halt, bevor es zur nächsten Station weitergeht. Der Europäische Stationenweg, ein Projekt der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE), verbindet seit Herbst vergangenen Jahres Städte in insgesamt 19 europäischen Ländern miteinander. Schloss Brake ist der Halt für die Station Detmold/Lemgo. Ende Mai 2017 mündet der Stationenweg dann in Wittenberg – zur Weltausstellung Reformation.

Im Truck, auch „Geschichtenmobil“ genannt, finden Besucher Beiträge und Geschichten aus jeder Stadt, die bisher angesteuert wurde. „Damit soll deutlich gemacht werden, dass die Reformation ein europäisches Ereignis ist“, erläutert Maik Fleck, Pfarrer der evangelisch-reformierten Kirchengemeinde Detmold-West in Detmold. „Denn es gibt viele Orte zu entdecken, in denen die Reformation eine



Erwarten den Reformationstruck am 2./3. Mai in Lemgo am Schloss Brake: Pfarrer Maik Fleck (links) und Superintendent Dr. Andreas Lange am „Tor der Freiheit“ vor St. Nicolai.

FOTO: KRULL

Rolle spielt – nicht nur in Wittenberg als Ausgangspunkt“, ergänzt Dr. Andreas Lange, lutherischer Superintendent der Lippischen Landeskirche.

Station Detmold/Lemgo

Die beiden Theologen betreuen federführend den Aufenthalt des Reformationstrucks am 2. und 3. Mai am Schloss

Brake – Maik Fleck für Detmold und Andreas Lange für Lemgo. Denn dies ist eine Besonderheit, die nur in Lippe zu finden ist: hier gibt es die Doppelstation Detmold/Lemgo. „Damit wird der besonderen lippischen Situation und unserem heutigen gemeinsamen Kirchesein in der Lippischen Landeskirche – lutherisch und reformiert – Rechnung getragen“, erläutert Andreas Lange.

Er blickt als lutherischer Superintendent mit besonderem Stolz auf Lemgo. Schon früh haben die lutherischen Lehren in der damals größten lippischen Stadt Einzug gehalten – 1533 wurde eine lutherische Kirchenordnung eingeführt. St. Nicolai, die Kirche, an der Dr. Lange Pfarrer ist, war die erste, die lutherisch wurde. „Und wenn Sie heute durch Lemgo gehen, sehen Sie eine Stadt, die in großen Teilen noch die Ansicht des 16./17. Jahrhunderts zeigt – unter anderem mit zwei gotischen Kirchen und dem Hexenbürgermeisterhaus.“

Zwei Konfessionen

In Detmold war die Erlöserkirche am Markt Schauplatz

des Ereignisses, das den offiziellen Startschuss dazu gab, dass Lippe sich in großen Teilen dem reformierten Bekenntnis zuwandte. Hier ließ Graf Simon VI., der den Lehren der Reformatoren Calvin und Zwingli zuneigte, am 2. Juni 1605 das Abendmahl erstmals in reformierter Tradition austreten: nicht mit Oblaten, sondern mit Brot, das gebrochen wurde. Lippe wurde reformiert, aber Lemgo widersetzte sich und blieb lutherisch.

Heute leben beide Konfessionen in der Lippischen Landeskirche zusammen. Die Grundlagen hierfür lieferten der „Röhrentruper Re-zess“ von 1617 und die Leuenberger Konkordie von 1733, Gründungsdokument der GEKE. Die Lippische Landeskirche war Erstunterzeichnerin und hat damit Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft in Lippe möglich gemacht. Pfarrer Maik Fleck: „Der große Beitrag in Lippe zur Reformationsgeschichte war, dass man Verträge gemacht hat und heute Kirche in zwei Konfessionen ist.“

Europäischer Stationenweg

Station Detmold/Lemgo – Schloss Brake (2.-3. Mai)

Dienstag, 2. Mai, 18.30 Uhr
Am Geschichtenmobil
Liturgische Eröffnung (Dr. Konrad Merzyn für die EKD, Hannover; Superintendent Dr. Andreas Lange für den Stadtkonvent Lemgo; Pfr. Maik Fleck für den Pfarrkonvent Süd; Bläsergruppe) anschl. Grillimbiss
Dienstag, 2. Mai, 20.15 Uhr
Saal im Weserrenaissance-Museum
Film: Katharina Luther
Mittwoch, 3. Mai, vormittags
Am Geschichtenmobil
„Beruf und Berufung“
Nachdenken mit Schülern

der Berufskollegs zum Thema Beruf
Mittwoch, 3. Mai, ab 15 Uhr
Weserrenaissance-Museum
Kurzführungen durch die Dauerausstellung um: 15.00; 15.30; 16.00; 16.30; 17.00; 17.30 Uhr.
Schwerpunkt der Führungen ist das Thema „Glaube“
Mittwoch, 3. Mai, 15 bis 17 Uhr
Am Geschichtenmobil
Kaffee und Kuchen (um eine Spende wird gebeten)

Alle weiteren Veranstaltungen in Lippe im Jubiläumsjahr „500 Jahre Reformation“ finden Sie auf www.lippe2017.de

Zehn Städte für ein Halleluja

Auch der Kirchentag steht diesmal ganz im Zeichen des Reformationsjubiläums

Von Gerd-Matthias Hoeffchen

Reformationsjubiläum – das ist DAS Thema der evangelischen Kirchen 2017. Die Erinnerung und Vergegenwärtigung der epochalen Ereignisse, die vor 500 Jahren zum Entstehen der protestantischen Kirchen führte und zum Anbruch eines neuen Zeitalters in Politik, Kultur und Bildung, ist auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens spürbar. Festakte, Symposien, Sondersendungen im Fernsehen, wenn die Feierlichkeiten am 31. Oktober ihr Finale finden. Besonders die evangelischen Kirchen werden zeigen, was es für sie bedeutet: Reformation – Kirche muss sich immer wieder neu gestalten.

Da macht der Kirchentag keine Ausnahme. Alle zwei Jahre treffen sich die Protestantinnen und Protestanten Deutschlands über Himmelfahrt zum Deutschen Evangelischen Kirchentag (DEKT). 100.000 Dauerteilnehmer sind an diesen fünf Tagen die Regel. Bis zu 400.000 Besucher insgesamt.

Dieses Jahr ist es wieder so-



Findet in Wittenberg statt: Der Abschlussgottesdienst des Kirchentags. Hier soll – der Überlieferung nach – Martin Luther seine Thesen veröffentlicht haben.

FOTO: UK/MALLAS

weit. Früh war klar: Wenn der Kirchentag im Jahr des Reformationsjubiläums stattfindet, muss das eine Rolle spielen. Schon beim Austragungsort fanden die Macherinnen und Macher eine außergewöhnli-

che Lösung: Der eigentliche „DEKT“ findet vom 25. bis 28. Mai in Berlin statt. Aber: Am letzten Tag, dem Sonntag, setzen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer dann noch einmal in Bewegung. Denn der

Abschlussgottesdienst, Höhepunkt des Kirchentags, findet im rund 100 Kilometer entfernten Wittenberg statt, einem der symbolträchtigsten Orte der Reformationsgeschichte überhaupt (an die Tür der dortigen Schlosskirche soll der Überlieferung nach Martin Luther seine 95 Thesen angeschlagen haben).

Aber das ist nicht alles. Acht weitere Städte aus dem Kernland der Reformation werden zeitgleich sechs ergänzende Kirchentage feiern. „Kirchentage auf dem Weg“ nennen sie sich, in Dessau-Rosslau, Erfurt, Halle mit Eisleben, Jena mit Weimar, Leipzig und Magdeburg. Von Donnerstag bis Samstag feiert jede Stadt die 500 Jahre Reformation mit eigenem Programm. Christi Himmelfahrt (Donnerstag) verbindet ein zeitgleich stattfindender ökumenischer Gottesdienst die regionalen Kirchentage mit dem „großen“ Kirchentag in Berlin. Am Sonntag dann machen sich alle auf nach Wittenberg, um dort den abschließenden Festgottesdienst zu feiern (und die Aus-

sendung nach Dortmund – dort wird 2019 der nächste Deutsche Evangelische Kirchentag stattfinden). Die Veranstalter rechnen mit 250.000 Besuchern.

Das Motto des DEKT heißt „Du siehst mich“. Das ist die Erkenntnis von Hagar, einer jungen Frau auf der Flucht, von der im 1. Buch Mose erzählt wird, dass Gott sich um sie kümmert. Schwerpunkte der „Kirchentage auf dem Weg“ sind: Dessau-Rosslau „Forschen. Lieben. Wollen. Tun.“. Erfurt „Licht auf Luther“. Halle/Eisleben „Zwei Städte für ein Halleluja“. Jena/Weimar „Nunsag, wie hast Du's mit der Religion?“. Leipzig „Musik. Disput. Leben“. Magdeburg „Sie haben 1 gute Nachricht“.

UK
UNSERE KIRCHE
www.unserekirche.de

Umfrage: Welche Aufbrüche wünschen Sie sich in der Kirche?

„Der Blick muss zurück auf die Menschen der Gemeinde“

Im Jahr des Reformationsjubiläums geht es auch um Erneuerung

Kreis Lippe. In diesem Jahr feiern wir das Jubiläum „500 Jahre Reformation“. Die Lippische Landeskirche mit ihren evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Kirchengemeinden würde es ohne die Aufbrüche und Veränderungen der Reformationszeit nicht geben. Wir blicken in diesem Jubiläumsjahr zurück auf das, was Martin Luther 1517 mit der Veröffentlichung seiner 95 Thesen zum Ablasshandel der damaligen Kirche in Gang gesetzt hat. Doch es gilt auch, in die Gegenwart und vor allem nach vorne zu schauen, denn Reformation bedeutet nicht, dass man bei dem Erreichten stehen bleibt: „Ecclesia semper reformanda“ – die Kirche ist immer zu reformieren. In diesem Sinne die Frage – Welche Aufbrüche wünschen Sie sich in der Kirche?



„In Zeiten der Globalisierung kann Kirche Jugendliche durch soziale Medien erreichen. Hierarchien sollten zugunsten einer lebendigen Gemeinschaft abgebaut werden. Gottesdienste müssen offener werden und Interaktion zulassen. Die Kirche muss gegenüber gleichgeschlechtlich Liebenden toleranter werden.“

Matthias Finke, 16, Lemgo



„Zwei Punkte müssen sich ändern: der Blick muss weg von Finanzen und Struktur zurück auf die Menschen der Gemeinde. Gemeindefest, Unterricht, Jugend- und Seniorenarbeit, das ist der Ort, an dem Kirche wirkt. Der zweite ist die Homo-Ehe, denn nur so kann ich mir den Traum meiner perfekten Hochzeit erfüllen.“

Sebastian Narhofer, 23, Leopoldstal



„Ich wünsche mir einen Aufbruch, der das Leben bereichert: Christliche Werte sind keine hehren Ziele für Theoretiker, sondern alltagstaugliche Regeln. Nächstenliebe macht das Leben angenehmer. Ein offenes Ohr und Wertschätzung für andere zu haben, ist Nächstenliebe im Kleinen mit großen Wirkungen!“

Rainer Holste, 55, Horn-Bad Meinberg



„Ich wünsche mir, dass wir als Kirche beginnen, neu über Gott nachzudenken und Glauben und Kirche unserer Zeit zu hinterfragen. Kirche soll aufbrechen zur Erneuerung, dabei aber das Risiko des Scheiterns nicht scheuen. Erneuerung braucht den Mut, Fehler zu machen.“

Uwe Wehmeier, 58, Bad Salzuflen



„Kirche und Glaube findet in unserem alltäglichen Leben statt, nicht nur im Gottesdienst. Ich wünsche uns allen eine verbesserte Ausdrucksfähigkeit in dem, wie wir handeln oder mit anderen kommunizieren, um dies erfahrbar zu machen.“

Gabriele Strohfeld, 47, Bad Salzuflen

Reformation „reloaded“

Von Landesjugendpfarrer Peter Schröder



Wem hilft es, dass vor 500 Jahren etwas Neues begonnen hat? 500 Jahre sind eine lange Zeit. Was neu war, wird alt. Jetzt feiern wir 500 Jahre Reformation. Ist das der Versuch, das Alte wieder neu zu machen? „Reformation reloaded“, „Reformation neu geladen“ – kann man das Alte nicht einfach alt sein lassen und in einem Reformationsmuseum ausstellen? Klar könnte man, aber es wäre eine verpasste Chance!

Ein zentraler Begriff, der mit der Reformation verbunden ist, ist „Mündigkeit“. Der Begriff ist auch alt – so alt, dass er kaum noch zum Wortschatz von Jugendlichen gehören dürfte. Und dabei wäre er so wichtig! Es war das Anliegen Martin Luthers, dass Menschen „mündig“ werden. Wörtlich heißt das: dass sie „einen Mund haben“ – und keinen Vor-Mund. Dass sie sich selbst vertreten können und sich nicht durch jemanden vertreten lassen, der es vermeintlich besser kann oder weiß. Und letztlich, dass sie niemanden brauchen, der ihnen den Kontakt zu Gott vermittelt: Mündige Menschen stehen selbst, in eigener Verantwortung, vor Gott.

Sozusagen auf halber Strecke, nämlich 250 Jahre später, geht es wieder um Mündigkeit: In der Aufklärung gilt die Fähigkeit zu selbständigem Denken und Urteilen als das vorrangige Ziel der Erziehung. Heute, noch einmal 250 Jahre weiter, ist das aktuell wie eh und je: Wir brau-

chen Menschen, vor allem auch junge Menschen, die in der Lage sind, sich selbständig ein Urteil zu bilden. Wir brauchen Menschen, die sich nicht von Demagogen verführen lassen. Die nicht den scheinbar einfachen Lösungen hinterherlaufen. Die nicht in jedes Horn stoßen, das irgendwoherumliegt. Wir brauchen Menschen, die Herz und Hirn zusammenbringen. Die mutig genug sind, eine eigene Meinung zu vertreten. Die kreativ genug sind, neue Wege zu entdecken.

500 Jahre Reformation – das soll nicht zur Museumsveranstaltung werden! Die Reformation war eine Bewegung, und Martin Luther war bei weitem nicht der einzige, der sich bewegt hat. Die Bewegten haben andere bewegt, viele Jahrhunderte lang. Jetzt sind wir dran, uns bewegen zu lassen. Jetzt sind wir dran, etwas zu bewegen. Andere zu bewegen. Das Ziel hat sich nicht geändert: Die Reformation hat den Glauben verändert. Auch heute muss der Glauben einen zeitgemäßen Ausdruck finden. Die Reformation hat das Denken verändert. Auch heute geht es – vielleicht mehr denn je – um eigenständiges Denken. Die Reformation hat das Handeln verändert. Auch unsere Gesellschaft braucht entschiedenes und verantwortungsvolles Handeln. „Reformation reloaded“ – ein alter Impuls bekommt neue Energie.

Thesen-Lauf

Morgen beim 46. Hermannslauf: Botschafter-Läufer des Reformationsjubiläums sind mit dabei

Kreis Lippe. Unter dem Motto „gemeinsam frei – Lippe“ feiert 500 Jahre Reformation werden 95 Teilnehmer beim Hermannslauf als Botschafter für das Reformationsjubiläum an den Start gehen: Vor 500 Jahren hat Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel der damaligen Kirche veröffentlicht, der Beginn der Reformation. Weitreichende Veränderungen in Kirche, Politik und Gesellschaft waren die Folge. So sind aus der Reformation heraus auch die Lippische Landeskirche und ihre lutherischen und reformierten Kirchengemeinden entstanden. Aus diesem Anlass hat die Lippische Landeskirche, unterstützt durch die Stadt Detmold, zum Hermannslauf 95 Startplätze vergeben. Diese Teilnehmer werden in einem Laufshirt mit dem Motto „gemeinsam frei“ (mit freundlicher Unterstützung durch die



Machen mit beim Hermannslauf: Botschafter-Läufer für das Reformationsjubiläum.

FOTO: BROKMEIER

Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt) die etwa 31 km lange Strecke zwischen Hermannsdenkmal und Sparrenburg laufen, wandern oder walken. Insgesamt gehen in diesem Jahr

mehr als 7000 Teilnehmer an den Start. Weitere Informationen rund um Veranstaltungen und Aktionen zum Reformationsjubiläum in Lippe finden Sie im Internet auf www.lippe2017.de.

Internationaler Versicherungsmakler

www.ecclesia-gruppe.de

Kompetenter Partner für Kirchen, Unternehmen im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege

ECCLESIA Gruppe

**Ecclesia
Versicherungsdienst GmbH
Klingenbergstraße 4
32758 Detmold**

**Fon + 49 (0) 5231 603-0
Fax + 49 (0) 5231 603-197
E-Mail: info@ecclesia.de**

Reformation reloaded

Jugendliche wollen in der Kirche aktiv mitgestalten

Von Jugendbildungsreferent André Stitz

Kreis Lippe. Die Evangelische Jugend in Lippe feiert im Jahr 2017 den Anstoß zur Reformation vor 500 Jahren. Unter dem Titel „Reformation reloaded“, also Reformation aktualisiert, fragen sich Jugendliche aus lippischen Kirchengemeinden: Was können wir heute noch von den Reformatoren lernen? Wie sehen wir unsere Kirche heute? Was ist erhaltenswert und wo sind unsere Baustellen?

Auf dem Grundsatz, dass Kirche sich immer aus sich heraus reformiert – „ecclesia semper reformanda“ – will die Evangelische Jugend Lippe ein sichtbarer Teil von Reformation heute sein. Etwas in Bewegung zu setzen ist die Voraussetzung für Veränderung.

Dieses Anliegen nahmen etwa 50 Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren in einem Werkstatt-Nachmittag auf. Neben haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden nahmen Mitarbeitende des Bildungsreferats der Lippischen Landeskirche, des Jugendkonvents sowie Mitglieder des Landeskirchenrats an diesem kreativen Austausch teil.

„Was ist dir heilig? Was ist für dich in deiner Kirche von



Werkstatt-Nachmittag zum Thema Reformation reloaded: Jugendliche im Gespräch mit Kirchenrat Tobias Treseler (rechts)

FOTO: LOEST

großer Bedeutung?“ Die Beteiligten starteten in eine lebhafte Diskussion.

Deutlich wurde, dass Jugendliche sich im Jugendgottesdienst, im Kreis anderer Ehrenamtlicher oder in der Konfirmandenarbeit mit ihren Bedürfnissen nach Gemeinschaft und Spiritualität eher beheimatet sehen als im klassischen Gottesdienst, der traditionellen Kirchenmusik oder der Gremienarbeit. Und trotzdem wollen sich die Jugendlichen nicht in ihren „Jugendräumen“ separieren. „Wir wollen Kirche von heute sein, nicht erst von morgen“, hieß es in der Diskussion.

Wie das gelingen kann, dafür gibt es Ideen: Gottesdienste mit Beteiligung unterschiedlicher Generationen als Gemeinschaftserlebnis. Kirchenmusik, die die ganze Vielfalt unterschiedlicher Genres beinhaltet. Mehr Mut zu neuen Formen, zur Nutzung neuer Medien in der Wortverkündigung. Darüber hinaus wurde der Konfirmandenzeit eine große Bedeutung zugeschrieben. Um Jugendliche auch danach anzusprechen, bedarf es abwechslungsreicher Modelle, mehr Teamarbeit und eines Thementableaus, das den Glauben so vermittelt, dass er im Alltag von Jugendlichen

eine größere Relevanz erhält.

Um dies verwirklichen zu können, regen die Jugendlichen eine verbindliche Beteiligung in Gremien unserer Kirche an – zum Beispiel durch eine Jugendquote. Zum Abschluss teilten Jugendliche und Erwachsene die Einschätzung, dass die Ideen der Jugendlichen nicht auf dem Stapel: „Geschichten, die das Reformationsjubiläum schrieb“ abgelegt werden dürfen. Mit dieser Erwartung endete auch ein Votum der Jugendlichen: „Wir hoffen, dass sich wirklich etwas in Bewegung setzt, denn ohne uns sieht eure Kirche alt aus“.

Die Welt zu Gast

Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen in Leipzig

Von Landessuperintendent Dietmar Arends

Kreis Lippe/Leipzig. Ein für die Lippische Landeskirche einmaliges Ereignis erwartet uns im Sommer: Zusammen mit anderen laden wir zu einer Versammlung von Kirchen aus der ganzen Welt ein. Rund 1.000 Teilnehmende aus 240 Mitgliedskirchen in rund 100 Ländern kommen vom 29. Juni bis 7. Juli in Leipzig zur Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen zusammen. Sie repräsentieren rund 80 Millionen Christinnen und Christen. Gastgeber sind der Reformierte Bund, die Evan-

gelisch-reformierte Kirche, die Evangelisch-altreformierte Kirche in Niedersachsen und die Lippische Landeskirche, unterstützt von einigen unierten Kirchen.

Das Thema der Generalversammlung ist ein Gebetsruf, der Verse aus dem Römerbrief aufnimmt: „Lebendiger Gott erneure und verwandle uns“. Dieses Gebet entspringt der schmerzhaften Einsicht, dass Gottes Schöpfung immer noch auf Erneuerung und Verwandlung wartet. Die Erde wird geschunden und ausgebeutet, Menschen leiden unter Gewalt, Unterdrückung und Ungerechtigkeit. So sehr wir

als Menschen für eine gerechtere Welt eintreten können, so sehr wissen wir zugleich, dass wir auf Gottes verwandelnde Kraft angewiesen sind.

Mit Bedacht hat sich die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen im Jahr des Reformationsjubiläums nach Deutschland einladen lassen. Sie sagt selbst, sie wolle damit deutlich machen, dass die Reformation ein Ereignis ist, das „den Christen auf der ganzen Welt gehört“. Deshalb steht auf dem Programm auch ein Tag in Wittenberg. Dort ist unter anderem der Beitritt zur Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungs-

lehre geplant. Die Vereinbarung geht auf den Lutherischen Weltbund und die römisch-katholische Kirche zurück. Ihre Unterzeichnung nun auch durch die Reformierten ist ein wichtiges Signal im Jahr des Reformationsjubiläums.

Auch wer nicht delegiert ist, hat die Möglichkeit an der Versammlung teilzuhaben. Es besteht die Möglichkeit zur Teilnahme an einem Besucherprogramm (<http://wcrc.ch/de/gc2017/besucherprogramm>); am 2. Juli überträgt zudem das ZDF einen Fernsehgottesdienst der Weltgemeinschaft aus dem Berliner Dom.

Termine

Die Tischreden der Katherina Luther

Sonntag, 30. April, 19.30 Uhr, Marktkirche Lage, Ein Kammerenspiel mit Elisabeth Haug und musikalischer Begleitung, Eintritt: 10 Euro

Rundfunkgottesdienst des WDR

Sonntag, 14. Mai, 10 Uhr, Kirche St. Marien, Stiftstr. 3, Lemgo, MarienKantorei Lemgo, Leitung: Kantor Volker Jänig, Predigt: Pfarrer Matthias Altevogt

Das Reformationsjahr –

Gesprächskreis für

Erwachsene mit Landessuperintendent Dietmar Arends. Dienstag, 16. Mai, 19.30 Uhr, Gemeindehaus ev.-ref. Kirchengemeinde Heidenoldendorf, Sperlingsweg 151, Detmold

Gottesdienstreihe „Profile“

Sonntag, 21. Mai, 10.30 Uhr, Ev. Kirche Barntrop, Obere Straße 49, mit Gospelmusik, Predigt: Pfarrerin Catherine McMillan, Dübendorf/Schweiz

Gottesdienst in Lippe im

Vorfeld der Generalversammlung in Leipzig (siehe Artikel „Die Welt zu Gast“), Sonntag, 25. Juni, 17 Uhr in der Kilianskirche in Schötmar; Predigt: Landessuperintendent Dietmar Arends.

Kontakt

**Lippische Landeskirche
Landeskirchenamt**

Leopoldstr. 27
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-60
Internet: www.lippische-landeskirche.de
E-Mail: lka@lippische-landeskirche.de

Impressum

Evangelisch in Lippe

Eine Beilage der Lippischen Landeskirche in Zusammenarbeit mit der Lippischen Landes-Zeitung
Verantwortlich: Tobias Treseler
Redaktion: Birgit Brokmeier, Öffentlichkeitsreferat
Leopoldstraße 27,
32756 Detmold
Tel.: (05231) 976-767
birgit.brokmeier@lippische-landeskirche.de

Im Internet unter der Adresse www.lippische-landeskirche.de
Produktion: Lippische Landes-Zeitung
Druck: Druckerei Hermann Bösmann, Detmold